

3 **Bewährungshilfe plant Gewaltberatungsstelle**
Ein solches Angebot gebe es derzeit im Inland noch nicht.

5 **WorldSkills in Abu Dhabi angekommen**
Die gute Stimmung bei den Berufsathleten ist weiterhin ungebrochen.

11 **U21 unterliegt der Schweiz 0:2 Vierte Niederlage im vierten Spiel**
Dennoch ein guter Auftritt der LFV-Equipe



Mittwoch, 11. Oktober 2017
140. Jahrgang Nr. 232

Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

Medienorientierung
Neue Studie zum «Islam in Liechtenstein»



Die Regierungsräte Mauro Pedrazzini und Dominique Gantenbein stellen mit Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut die Studie «Islam in Liechtenstein – Demografische Entwicklung, Vereinigungen, Wahrnehmungen, Herausforderungen» vor.

Wirtschaft Die Schweizer Arbeitslosenquote verharrt bei drei Prozent. Fast 10 000 Personen mehr als vor einem Jahr haben wieder eine Stelle. Einen solch starken Rückgang gab es zuletzt 2010. **Seite 9**

Sport Liechtensteins A-Nationalteam hat die WM-Qualifikation mit null Punkten abgeschlossen. Es ist das schlechteste Abschneiden in einer Qualifikationsphase seit 16 Jahren. Eine Analyse, wie es dazu kam auf **Seite 13**

Wetter Sonnig und am Nachmittag bis knapp 20 Grad warm. **Seite 18**



Inhalt

Inland 2-7 **Kultur** 17
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 9+10 **TV** 19
Sport 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

Säumige Prämienzahler werden für Krankenkassen zum Problem

Ausfall Die Krankenversicherer weisen rund CHF 4 Mio. Prämienausstände aus, weil Krankenversicherte ihre Prämien nicht bezahlen. Doch die Krankenkassen können jetzt rascher reagieren.

VON DORIS QUADERER

Die Ausstände bei den Krankenversicherern steigen stetig an – die Zeche zahlen letztendlich die anderen Prämienzahler. Denn die fehlenden Prämien werden laut dem Geschäftsführer des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes (LKV), Thomas Hasler, von denjenigen Versicherten aufgebracht, die stets ihre

Prämien berappen. Laut Hasler gibt es zwei Gruppen von Personen, die in Liechtenstein ihre Prämien nicht zahlen: «Es handelt sich zum einen um Personen, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation die Prämien nicht zahlen können, und zum anderen um Personen, die ihre Prämien nicht zahlen wollen.» Wobei die Gruppe derer, die nicht zahlen wollten, deutlich grösser sei: «Bei dieser Gruppe steht oft der Konsum im Vordergrund. Handy, Ferien, Auto und Ähnliches sind wichtiger als Bezahlung von Sozialversicherungsausgaben wie die Krankenversicherungsprämie», betont der LKV-Geschäftsführer.

Leistungssperre und Betreibung

Seit Anfang Jahr können die Krankenkassen aufgrund der geänderten Krankenversicherungs-Verordnung

rascher auf die Ausstände reagieren. Während die Kassen früher ein komplettes Betreibungsverfahren durchführen mussten, um einen säumigen Prämienzahler zu belangen, reichen jetzt bereits zwei Mahnungen aus, um dem Versicherten als nächsten Schritt eine Verfügung zuzustellen. Ab dann werde rigoros eine Leistungssperre verhängt und parallel das Betreibungsverfahren eingeleitet, erklärt Thomas Hasler. Eine Leistungssperre bedeutet, dass nur noch im Notfall die Arztkosten von der Krankenkasse übernommen werden. Dabei wird laut Hasler der Begriff Notfallbehandlung sehr strikt ausgelegt. Eine Behandlung ist zwar auch bei einer Leistungssperre weiterhin ohne Weiteres möglich, muss aber selbst bezahlt werden – und dies so lange, bis die ausstehenden Kostenbeteiligungen und Prämien

bei der Krankenversicherung bezahlt seien.

Bei wirtschaftlicher Not – Sozialhilfe

Wer die Prämie aus wirtschaftlichen Gründen nicht zahlen könne, sei angehalten, sich bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe zu melden. Die Sozialhilfe achtet darauf, dass der hilfessuchenden Person das Existenzminimum zur Verfügung steht, die Krankenversicherungsprämie ist dort eingerechnet. «Diese Personengruppe ist oft unverschuldet in Not geraten. Sie wird vom starken sozialen Netz in Liechtenstein unterstützt», betont Hasler. In Liechtenstein seien gemäss Rechenschaftsbericht der Regierung im Jahr 2016 2,6 Prozent der Bevölkerung auf Sozialhilfe angewiesen gewesen, in der Schweiz habe dieser Wert im vergangenen Jahr bei über 3 Prozent gelegen, so Hasler. **Seite 3**



In Katalonien Regionalregierung verzichtet vorerst auf Abspaltung

Die Unabhängigkeitserklärung Kataloniens ist aufgeschoben. Stattdessen hat der Chef der Regionalregierung zunächst zum weiteren Dialog mit Spanien aufgerufen. Am Ziel eines unabhängigen Kataloniens hält Carles Puigdemont aber fest. Die Enttäuschung ist den vor dem katalanischen Parlament versammelten Menschen ins Gesicht geschrieben.

(Foto: RM)
Seite 3

In Frankreich Hunderttausende demonstrieren gegen Regierung

PARIS Beschäftigte des öffentlichen Dienstes haben in Frankreich aus Protest gegen die Regierungspolitik gestreikt und auf der Strasse demonstriert. Die Gewerkschaft CGT sprach am Dienstag von 400 000 Teilnehmern an Demonstrationen im ganzen Land. Neben der Flugsicherung waren am Dienstag etwa Schulen und Verwaltungen von Arbeitsniederlegungen betroffen. Nach Angaben des Bildungsministeriums folgten rund 17,5 Prozent der Lehrer dem Streikaufruf von neun Gewerkschaften. In vielen Schulen fiel der Unterricht aus. Auch zahlreiche Krippen und Kindergärten blieben geschlossen.

Flugausfälle

Die Fluggesellschaft Air France rechnete mit dem Ausfall von etwa 25 Prozent ihrer Kurz- und Mittelstreckenflüge. Der Streik wirkte sich auch auf den Flugverkehr zwischen der Schweiz und Frankreich aus. Im Zugverkehr wurden dagegen keine grösseren Probleme gemeldet. In der Hauptstadt Paris gingen am Nachmittag zahlreiche Menschen gegen Vorhaben der Regierung auf die Strasse.

Stellenstreichungen geplant
Präsident Emmanuel Macron will in den kommenden Jahren unter anderem 120 000 Stellen im öffentlichen Dienst streichen. Unmut gibt es auch über die Ankündigung der Regierung, die Löhne einzufrieren. Mit den Einschnitten will Macron die EU-Defizitgrenze von drei Prozent erstmals seit zehn Jahren wieder einhalten. Premierminister Edouard Philippe betonte, die Regierung stehe ungeachtet der Proteste zu ihren Reformvorhaben. (sda/dpa/afp) **Seite 8**

Weniger Anträge

Asylverfahren in Österreich unterhalb der Obergrenze

WIEN In Österreich wird nach bisherigen Erkenntnissen in diesem Jahr die Obergrenze von 35 000 Asylverfahren bei Weitem nicht erreicht. In den ersten acht Monaten seien etwa 17 000 Anträge gestellt worden, sagte ein Sprecher des Innenministeriums am Dienstag. Rund 14 700 Schutzsuchende seien zum Asylverfahren zugelassen worden. «Wenn es so stabil bleibt, wird die Obergrenze definitiv nicht erreicht.» Aktuell sei mit 25 000 Anträgen für das gesamte Jahr zu rechnen, die Zahl der relevanten Asylverfahren werde noch darunter liegen. Die weitaus grösste Gruppe unter den Asylbewerbern sind Syrer, gefolgt von Menschen aus Afghanistan. (sda/dpa)

Ski alpin

50 Einzelteile bis zum perfekten Ski

KENNELBACH Das «Volksblatt» konnte einen Blick hinter die Kulissen des Vorarlberger Skiproduzenten blicken und zeigt, wie der Ski von Tina Weirather hergestellt wird. **Seite 15**

ANZEIGE

SUBWAY
Sub of the day
CHF 5,50
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich